



TV- Sendung vom 26.10.2014 (Nr.1018)

## ***Der Triumph in Christus***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als ich aber nach Troas kam, um das Evangelium von Christus zu verkündigen, und mir eine Tür geöffnet war im Herrn, hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien. Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt (im Triumphzug mitführt) und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht! Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengelassen; den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.“*  
(2. Korinther 2,12-17)

Paulus bekam die Nachricht, dass es in der Gemeinde in Korinth große Probleme gab. Deshalb schrieb er den Gläubigen dort einen sehr ernsten Brief, den sogenannten Tränenbrief, in dem er sie deutlich zurechtwies. Er tadelte sie und forderte sie auf, Disziplinarmaßnahmen gegen einen Mann einzuleiten, der in der Sünde verharrte und dabei war, die Gemeinde zu spalten.

Nun war der Apostel sehr gespannt, welche Reaktion dieser Brief bei der Gemeinde im Süden Griechenlands auslösen würde. Es gab nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie entfernten sich noch weiter von ihm, oder aber sie gingen die Dinge an, folgten seinem Rat und drückten somit ihre Liebe und Zuneigung zu ihm aus. Paulus sandte darum seinen Mitarbeiter Titus nach Korinth, um in Erfahrung zu bringen, wie die Gemeinde den Brief aufgenommen hatte. Dann verabredete er sich mit Titus in der Stadt Troas (in der heutigen Türkei auf der anderen Seite des Ägäischen Meeres) zu einer bestimmten Zeit. Dort reiste er voller Erwartung hin, um das Evangelium zu verkündigen und um Titus zu sehen. Er schreibt: *„Als ich aber nach*



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796



*Troas kam, um das Evangelium von Christus zu verkündigen, und mir eine Tür geöffnet war im Herrn, hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien. “*

Es gab dort eine offene Tür – also eine Möglichkeit, für Gott zu wirken. Er hätte dort mit großem Erfolg das tun können, was er am liebsten tat: Nämlich das Evangelium zu verkündigen. Welch eine Leidenschaft für das Evangelium hatte der Apostel! Und doch fand er keine innere Ruhe, um dort zu bleiben – denn Titus war nicht gekommen.

Nun musste er eine Entscheidung treffen:

- Entweder in Troas zu bleiben, um dort auf Titus zu warten,
- oder aber sich auf den Weg nach Mazedonien zu machen in der Hoffnung, unterwegs auf seinen geliebten Mitarbeiter zu treffen.

Paulus entschied sich, nach Mazedonien zu gehen. Warum? Weil ihm die Korinther so sehr auf dem Herzen lagen. Obwohl sie ihm viel Böses vorwarfen. Obgleich sie behaupteten, er würde nicht zu seinem Wort stehen, er hätte keine Apostelautorität. Und obwohl sie ihn verleumdete, liebte er sie dennoch so sehr, dass er eine von Gott beglaubigte Arbeit fahren ließ, um dringend zu hören, wie die Korinther auf seinen Tränenbrief hin reagiert hatten.

Was für eine Liebe hatte dieser Mann zu den Gläubigen! Welche Sehnsucht erfüllte sein Herz! Mögen auch wir eine solche Hingabe zum Volk Gottes, zur Gemeinde Jesu haben! Mögen auch wir uns so sehr mit ihr identifizieren!

Der Plan, Titus in Troas zu treffen, war also gut durchdacht. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Manchmal werden wir daran gehindert, eine von Gott gegebene Gelegenheit wahrzunehmen, weil wir innerlich keinen Frieden finden. So ging es dem Apostel. Er fühlte sich nicht frei, dort zu bleiben. Kennst du das auch, über eine Sache keine Ruhe im Geist zu haben? Lebe immer aus dem Wort und aus dem Gebet, aus der Gemeinschaft mit Jesus, dann wird Er dein Herz auf ganz unspektakuläre Weise führen. Paulus hörte keine Stimme, sondern er folgte dem, was in seinem Herzen war. So sagte es Nathan auch bezüglich des Tempelbaus zu David: „*Alles, was du in deinem Herzen hast, das tue; denn der Herr ist mit dir*“ (2. Samuel 7,3).

Dennoch kämpfte der Apostel gewiss mit der Frage, ob die Entscheidung, Troas zu verlassen, wirklich richtig war. Wir könnten verstehen, wenn er gejamert und geklagt hätte. Stattdessen dankte er Gott, denn Er steht auch über unseren Enttäuschungen.

Wichtiger als unsere Gefühle und „Erfolge“ im Dienst für Gott ist doch die Erkenntnis, die uns der Apostel dann mitteilt: „*Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt*“ (V.14). Die widrigen Umstände hielten ihn nicht ab, dennoch Gott zu preisen.

Mit dem Wort „triumphieren“ nimmt Paulus hier Bezug auf die römischen Triumphzüge.

*Es waren Paraden zu Ehren von römischen Generälen, die außergewöhnliche Siege über ihre Feinde errungen hatten. Vielleicht hatten sie neue Länder für Rom erobert und kostbare Kriegsbeute mit nach Hause gebracht. Der erfolgreiche General fuhr in einem goldenen Wagen, begleitet von seinen Soldaten und den Gefangenen, die sie genommen hatten.<sup>1</sup>*

Was macht der Apostel mit diesem Bild deutlich?

---

<sup>1</sup> „2. Korintherbrief“, Derek Prime, 2003, Seite 51

### ***Jesus ist der große Sieger***

„Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt.“

Christus hat den größten Sieg errungen. Wo hat Er die große Schlacht geschlagen? Sie fand am Kreuz von Golgatha statt. Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung hat Er über alle Seine Feinde triumphiert. Dort hat Er der Schlange den Kopf zertreten. Er ist der große General, der siegreich aus dem Kampf zurückgekehrt ist.

Zwischenzeitlich sah es so aus, als sei Seine Niederlage besiegelt. Denn:

Er war verlassen und allein,

Er war verachtet,

man verbarg das Angesicht vor Ihm,

Er wurde geschlagen und gemartert.

Er sah aus wie ein Besiegter.

Aber genau in diesem Moment gewann Er die alles entscheidende Schlacht. Als die Sonne sich verfinsterte und der Herr alle Sünde auf sich nahm, da triumphierte Er.

Kolosser 2 beschreibt uns diesen Triumph Christi mit diesen Worten: „*Und er hat die gegen uns gerichtete Schuldsschrift ausgelöscht, ..., und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben“ (V.14-15).*

Das heißt, Jesus hat gesiegt. Er hat unseren größten Feind, den Tod, die Verdammnis besiegt. Es gab niemals und es wird niemals eine wichtigere Schlacht geben als die, die unser Herr am Kreuz gewonnen hat. Er ist der erfolgreichste Feldherr überhaupt.

Was macht der Apostel mit diesem Bild noch deutlich?

### ***Paulus wurde durch Christus besiegt***

Und nun schreibt der Apostel: „Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt.“ (Schlachter) Die Elberfelder-Bibel übersetzt wie folgt: „Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus“ (2. Korinther 2,14).

Paulus benutzt dieses Bild des siegreichen Generals einer römischen Armee. Jesus ist der Sieger, und der Apostel sieht sich selbst wie ein gefangener und geketteter Feind in diesem Triumphzug.

*Der Apostel kann sich mit einem besiegt Feind vergleichen. Denn er hatte Jesus verfolgt, die Gemeinde Gottes nach Kräften zerstört und dabei gegen Gott angetobt.<sup>2</sup>*

Aber Paulus wurde durch Christus überwunden, besiegt und gefangen genommen. Er wurde ein Knecht Jesu Christi, eine Beute Gottes. Er wurde von seiner Sünde überführt und zum Glauben geführt. Ihm wurde vergeben. Er wurde gerechtfertigt. Er wurde ein freudiger Diener des größten Generals, der jemals gelebt hat.

*Und nun schaut Paulus mit Staunen und Dank die totale Wandlung seines Lebens an. Als Verfolger war er eigenmächtig und nach eigenem Plan dahingestürzt (Apostelgeschichte 9,1). Jetzt aber wird er als ein Leibeigener des Herrn Jesus Christus von Ort zu Ort „mitgeführt“.<sup>3</sup>*

<sup>2</sup> Wuppertaler Studienbibel zum 2. Korintherbrief

<sup>3</sup> s.o.

### ***Und noch etwas lernen wir aus dem Bild:***

Der Triumphzug findet allezeit statt.

*Auch sein mit Leiden erfülltes Leben, an dem sich die Korinther so sehr stießen, ist in Wahrheit ein Siegeszug Gottes.<sup>4</sup>*

Denn er schreibt: „Gott aber sei Dank, der uns **allezeit** im Triumphzug umherführt in Christus.“ Sein **gesamter** Dienst und sein **gesamtes Leben** ist ein Triumphzug Gottes.

Er triumphierte auch bei 40 weniger einem Geißelhieben, er triumphierte im Schiffbruch. Als er gekettet im Gefängnis saß, war dies Gottes Sieg. Als er gesteinigt wurde, triumphierte er in Christus. Als er aus den Städten vertrieben wurde, war auch dies Gottes Triumphzug in Christus.

*„Ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr unter Juden, in Gefahr unter Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; und außer all dem noch das, was täglich auf mich einstürmt, und die Sorge für alle Gemeinden“ (2. Korinther 11,23-28).*

Der triumphierende Glanz liegt aber nicht auf den mitgeführten Gefangenen, sondern allein auf dem siegreichen Feldherrn Jesus Christus. Halleluja!

Auch wir waren „Feinde Gottes“, aber der Herr hat unseren Widerstand überwunden und uns eine Damaskus-Stunde geschenkt. Und nun sind wir Leibeigene Christi, Seine Diener und Knechte. Wir sind Sein Ruhm. Hat der Herr dich nicht auch überwunden, hat Er dich nicht auch aus Feindesland heraus gewonnen? Du wolltest einst nicht, aber Er hat dich willig gemacht. Er hat dich mit Seilen der Liebe gezogen und gerufen: „Du bist mein!“ Denn es steht schon in Jesaja 53: „*Er wird die Starken zum Raube haben*“ (V.12). Wir sind Sein Gefolge und geben Ihm alle Ehre, indem wir sagen: „*HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen. Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen*“ (Jeremia 20,7).

Gott wird immer mehr Menschen gewinnen, aus allen Völkern und Nationen – eine Schar, die niemand zählen kann. Er triumphiert durch Seinen Sieg am Kreuz. Golgatha ist nicht Niederlage, sondern Sieg und Triumph. Der Fluch der Sünde ist gebrochen, der Tod besiegt und der Teufel überwunden, und wir werden als Seine Siegesbeute mitgeführt – aber nicht, um zum Tode verurteilt zu werden, sondern um an des Herrn Triumph in Ewigkeit mit teilzuhaben. Amen!

---

<sup>4</sup> s.o.